

Frankfurter Schlüsselkompetenz-Training FAuST mit neuen Formaten

Müssen Trainings immer einen ganzen Tag dauern? Üblicherweise ist es so, denn man braucht Zeit zum Ausprobieren und Üben – so das Argument. Jedoch fehlt vielen Studierenden die Zeit für ganztägige Workshops. Kurzfristige Absagen oder Nichterscheinen ohne Abmeldung sind die Konsequenz. Das Frankfurter Akademische Schlüsselkompetenz-Training (FAuST) geht deshalb jetzt einen neuen Weg: „Kurze Formate lassen sich für viele Studierende besser in ihren Stundenplan integrieren“, berichtet Kathrin Henrich, die das Programm organisiert. Der Erfolg gibt ihr Recht: Die Kurzfor-

mate sind weitaus besser besucht als ein- oder mehrtägige Workshops. Mehr als 400 Studierende kamen beispielsweise zu dem dreistündigen Workshop der Trierer Professorin für empirische Lehr- und Lernforschung, Michaela Brohm-Badry. Zu Semesterbeginn sprach sie darüber, wie man sich selbst im Studium motiviert, besser lernt, seine Ziele erreicht und zufriedener ist. Auch die Rückmeldungen der Studierenden machen deutlich, dass sie sich solche Formate wünschen. „Super anschaulich und alltagsnah“ war ein typischer Kommentar im Evaluationsbogen der Veranstaltung. „Drei Stunden, die man in

den Tagesablauf einplanen konnte“, ein anderer.

„In die ohnehin schon straffen Stundenpläne der Studierenden lassen sich Kurzformate einfach besser integrieren“, nimmt Kathrin Henrich an. Deshalb experimentiert sie seit einiger Zeit mit Co-Teaching-Formaten. Hierbei besuchen Trainerinnen und Trainer die Studierenden in der Lehrveranstaltung und geben Impulse zu Schlüsselkompetenzen für das Studium. In der vergangenen Woche hat sie in Anfängerveranstaltungen von Geschichte und Kunstgeschichte vorgestellt, was Zeitmanagement ist und wie man es auch als Studie-

rende einer Geisteswissenschaft für sich nutzen kann. „Kurz und knackig ist dabei meine Devise“, erläutert Henrich, „aber dafür können die Studierenden diese Impulse dann gleich in ihren Studienalltag integrieren.“

600 NEUE DEUTSCHLAND-STIPENDIATEN

Hat ein bisschen was von Weihnachten“, schmunzelte Universitätspräsidentin Birgitta Wolff in ihrem Grußwort auf der diesjährigen Vergabefei- der des Deutschland-Stipendiums: Damit meinte sie die erwartungsvollen Blicke der zahlreichen Studierenden im gut gefüllten Festsaal, die bereits die Ausgabe der Förderurkunden herbeisehten. Wissenschaftsminister Boris Rhein lobte in seiner Rede das bürgerschaftliche Engagement in Frankfurt: Während in anderen Universitätsstädten Unternehmen den Löwenanteil stellen, seien in Frankfurt die privaten Unterstützer des Stipendiums maßgeblich. Emmerich Müller, Förderer und Partner der B. Metzler seel. Sohn & Co KGaA, unterstrich in seiner Begrüßung, dass die Deutschland-Stipendiaten neben der finanziellen Unterstützung auch vom ideellen Begleitprogramm ganz entscheidend profitierten.

Universitätsvizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz sprach im Anschluss an die Begrüßung mit einigen ehemaligen Deutschland-Stipendiaten über die Bedeutung des Stipendiums für das Studium und den beruflichen Werdegang. Petra Bausch, die heute für eine Spedition tätig ist, hatte sich nach ihrem Abitur zuerst für eine Lehre entschieden. Als sie dann relativ spät als Quereinsteigerin das Bachelorstudium der Kunstgeschichte begann, habe sie sich immer die Frage stellen müssen, ob sie das überhaupt finanzieren kann: „Das Deutschland-Stipendium hat mir neben der finanziellen Unterstützung auch eine Form der Anerkennung gegeben“, betonte Bausch. Der Informatiker Fabian Knöller hat nach seinem Studium gemeinsam mit Kommilitonen eine Software-Firma gegründet. „Das Deutschland-Stipendium war ein ganz wichtiges finanzielles Polster für mich“, sagte Knöller. Er könne sich gut vorstellen, auch einmal eine Stiftung zu gründen, um wie die Förderer des Deutschland-Stipendiums junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen.

Auch für die Masterstudentin Olga Tyurina war das Stipendium eine große Hilfe: Sie kam für das Studium aus Moskau nach Deutschland, das International Office an der Goethe-Universität empfahl ihr, sich für ein Stipendium zu bewerben. Olga Tyurina studiert Quantitative Management und möchte dort vielleicht auch mal promovieren – „aber erst, wenn ich einige Jahre gearbeitet habe“, erklärte sie. Lisa Nothnagel ist bereits Doktorandin im Fach Pharmazie. Sie berichtete mit großer Begeisterung von den wichtigen Kontakten, die sie über das Netzwerk von Stipendiaten geknüpft habe. Dass aus dem ideellen Begleitprogramm des Deutschland-Stipendiums gute und praxisnahe Projekte entstehen können, erzählte Dariusch Askari, Student der Politik- und Wirtschaftswissenschaften: Er hatte mit einigen anderen Stipendiaten die Idee, Campusführungen anzubieten, die einen speziellen studentischen Blick auf die Universität bieten: „Ich habe über unser Projekt ExperienceCampus viele Freunde gefunden, auch aus anderen Fächern“, betonte Askari.

Die Goethe-Universität ist eine der erfolgreichsten deutschen Hochschulen bei der Vergabe von Deutschlandstipendien an ihre Studierenden. Seit Beginn der Förderaktivitäten 2011 sind mehr als 2700 Studierende in den Genuss des mit 300 Euro monatlich dotierten Stipendiums gekommen. *df*

Mehr Informationen

➤ www.deutschland-stipendium.uni-frankfurt.de



Foto: Lecher

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn (ok)

Redaktion

Dr. Dirk Frank (df)
frank@pww.uni-frankfurt.de
Nicole Grziwa (Assistenz)
n.grziwa@vdv.uni-frankfurt.de

Abteilung

PR und Kommunikation

Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-12472 /-23819
Fax: (069) 798-763 12531
unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Olaf Kaltenborn, Anne Hardy, Anke Sauter, Almut Rhode, Melanie Gärtner, Stefanie Hense, Julia Wittenhagen, Stefan Müller-Doohm, Monika Hillemacher, Robert Wolff, Nils Sartorius

Anzeigenverwaltung

CAMPUSERVICE

Axel Kröcker
Rossertstr. 2
60323 Frankfurt am Main
Tel: (069) 715857-124
Fax: (069) 715857-20
akr@uni-frankfurt.campuservice.de

Gestaltung

Nina Ludwig M. A.
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Korrektorat

Hartmann Nagel Art & Consulting
August-Siebert-Str. 12
60323 Frankfurt am Main

Druck

Frankfurter Societäts-Druckerei
Druckzentrum Mörfelden
Kurfürstenstraße 4-6
64546 Mörfelden-Walldorf

Vertrieb

HRZ Druckzentrum der Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-23111

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

